

Kundgebung am 12. Dezember 2019, Landhausplatz, St.Pölten



KUNDGEBUNG AM 12. DEZEMBER 2019

GEGEN DIE TRANSITSCHNEISE - gegen WALDVIERTELAUTOBAHN - für eine gesunde UMWELT

**Donnerstag, 12. Dezember von 10:30 - 12 Uhr
Landhausplatz, St.Pölten**

Veranstalter: überparteiliche Plattform Lebenswertes Waldviertel

Die **überparteiliche Plattform für ein lebenswertes Waldviertel** veranstaltet am **Donnerstag, dem 12. Dezember 2019 um 10.30 - 12.00 Uhr** eine Kundgebung am **Landhausplatz in St. Pölten**, um bei der letzten Landtagssitzung dieses Jahres auf die Nachteile und Gefahren einer Waldviertel-Transitautobahn aufmerksam zu machen. Gleichzeitig ist diese Kundgebung jedoch auch eine Befürwortung des Ausbaus der Franz-Josefs-Bahn, ein Ja zur Stärkung des Öffentlichen Nahverkehrs und ein Bekenntnis zur Bewahrung einer wunderschönen, naturnahen Kulturlandschaft, wie es sie heutzutage nur noch allzuseiten gibt.

Die Plattform "Lebenswertes Waldviertel" kritisiert die Haltung der niederösterreichischen Landesregierung, die sich mittlerweile mehrfach lautstark zu dem Projekt einer **Waldviertelautobahn** (unter dem Namen "Europaspange") bekannt hat. Nach Abschluß der strategischen Umweltprüfung im Jahr 2021 wird das Autobahnprojekt im Gesetz verankert und soll danach zügig gebaut werden. Die einzige politische Partei, die sich immer dagegen ausgesprochen hat, sind die Grünen.

Eine Autobahn erspart weder Geld noch Reisezeit. Wertvolle Agrarflächen werden unwiederbringlich vernichtet. Eine Autobahn schafft keine Arbeitsplätze, denn nach dem Autobahnbau gehen wegen dem Wettbewerbsdruck durch die Konzerne Arbeitsplätze bei heimischen kleinen und mittleren Betrieben verloren.

Daher könnten die für den Autobahnbau notwendigen Milliarden im Waldviertel für weit sinnvollere Investitionen in Bildung, Klimaforschung und vor allem in den Ausbau der Franz Josefs Bahn eingesetzt werden.

Die geplante "Europaspange" soll von Hollabrunn nach Freistadt im Mühlviertel führen, ist jedoch in Zeiten immer sichtbarer werdenden Klimawandels - der sich in sterbenden Wäldern, sinkenden Landwirtschaftserträgen, sowie immer häufigeren Hitzewellen und Unwettern äußert - ein völlig falsches Zeichen. Eine Autobahn zu planen, die vor allem dem internationalen Güterverkehr dienen soll, ist mit den Zielen des Pariser Abkommens von 2015 (dem Stopp des Verbrauchs fossiler Brennstoffe bis 2040) und dem österreichischen Energie- und Klimaplan (NEKP) absolut unvereinbar. Bis 2030 soll Österreich am Verkehrssektor 7,2 Millionen Tonnen THG gegenüber 2016 einsparen. "Hier ist ein Umdenken und der Ausbau von Schiene das Gebot der Stunde", meint Thomas Kainz von der Plattform "Lebenswertes Waldviertel"